

Konzeption der

Ev. Kindertagesstätte "Regenbogen"

Karlsbader Str. 14

32805 Horn-Bad Meinberg



*"Wir sollten uns
weniger bemühen,
den Weg für unsere Kinder
vorbereiten,
als unsere Kinder für den Weg"
(Weisheit aus den USA)*

Stand : März 2004

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorwort des Trägers

1. Vorstellung der Mitarbeiterinnen

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Größe der Einrichtung
- 2.2. Aufnahmekriterien
- 2.3. Räume und Raumaufteilung
- 2.4. Grundriss Kindertagesstätte "Regenbogen"
- 2.5. Plan, Außengelände
- 2.6. Personelle Besetzung
- 2.7. Öffnungszeiten
- 2.8. Ferienregelung

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

- 3.1. Wir geben den Kindern jederzeit die Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit zu entfalten
- 3.2. Wir bringen den Kindern ihre Umwelt so nahe, dass sie sie schätzen und schützen
- 3.3. Wir geben den Kindern Freiraum, um ihre Phantasie und Kreativität zu entwickeln
- 3.4. Wir geben den Kindern Gelegenheit soziales Verhalten und Konfliktfähigkeit zu üben
- 3.5. Wir geben den Kindern Geborgenheit
- 3.6. Durch unser Erzählen biblischer Geschichten erfahren die Kinder etwas vom christlichen Glauben und bauen eine Beziehung zu Gott auf

4. Tagesablauf

5. Teamarbeit

6. Zusammenarbeit mit Eltern

7. Pädagogische Grundsätze für behinderte und Nichtbehinderte Kinder

Die Gesellschaft, in der unsere Kinder heute aufwachsen, ist leistungsorientiert. Im Gegensatz zum (schulischen) "Lernen" hat "Spielen" nur einen geringen Stellenwert. Von uns Mitarbeiterinnen wird oft erwartet dass wir die Kinder durch Lernspiele bestens auf die Schule vorbereiten und dass wir sichtbare Ergebnisse unserer Arbeit z.B. durch Bastelarbeiten, vorweisen können.

Uns dagegen ist es wichtiger, die Entwicklung der Kinder durch das Schaffen von Freiräumen zum Spielen zu fördern, denn Spielen ist für Kinder das Medium, um zu lernen und hat daher eine große Bedeutung. Kinder, die die Möglichkeit haben, alle Bereiche des kindlichen Spielbedürfnisses zu nutzen, sind in der Regel ausgeglichen, voller Selbstvertrauen, kontaktfreudig, zuversichtlich, neugierig, aufmerksam, bewegungsaktiv, kreativ, motiviert und ausdauernd, kooperativ und sprachaktiv.

Mit dieser, Ihnen vorliegenden Konzeption, möchten wir Ihnen unsere Arbeit mit ihren Zielen und Inhalten vorstellen.



Unsere evangelischen Kindergärten im Kontext der Gemeinde

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“¹

Kinder haben ein Recht darauf, zu erfahren, was der Glaube für sie bedeuten, und wie er ihr Leben bereichern kann! Kindern gehört das Reich Gottes. Aber dafür ist es nötig, dass ihnen jemand davon erzählt. Dass es Menschen gibt, die ihnen Halt und Geborgenheit durch den Glauben, das Wissen geliebt und so gewollt zu sein, die Erfahrung von Gemeinschaft und Rücksichtnahme vermitteln. Dass es Menschen gibt, die ihnen biblische Geschichten erzählen, die mit ihnen singen und beten.

Die evangelische Erziehung in unseren Kindergärten ist deshalb eine Möglichkeit für Eltern und Paten (und Gemeinde!), ihrem Taufversprechen nachzukommen.²

Darüber hinaus umfasst eine lebendige Gemeinde alle Generationen. Ein wichtiges Element unseres Gemeindelebens sind dabei unsere Kindergärten.

Erzieherinnen und Kinder, gemeinsam mit den Pastorinnen feiern und gestalten lebendige Familiengottesdienste und Feste und bereichern damit das Gemeindeleben.

Die Kinder bilden ein Bindeglied zwischen der kirchlichen Gemeinschaft und den jungen Eltern, die in dieser Phase ihres Lebens oft nur sporadischen Kontakt zur Gemeinde haben. Vieles von dem, was die Kleinen im Kindergarten an positiven Glaubenserfahrungen machen, tragen sie in die Familien weiter.

Mit den Kindergärten kommt die Gemeinde auch in besonderer Weise ihrer diakonischen Verpflichtung nach, indem sie Hilfestellung bei der Erziehung und Wertevermittlung bietet.

„Lasst die Kinder zu mir kommen...“, unsere beiden Einrichtungen, der Kindergarten Arche Noah und die Kindertagesstätte Regenbogen, sind der Versuch, diesen Satz Jesu in der Gemeinde und mit der Gemeinde zu leben.

Ihre

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit seinen eignen Augen
das Gesicht seiner Mutter*

¹ Mk 10,14

²Denn bei jeder Taufe wird die Zusage gegeben, die Kinder auch erfahren zu lassen, was ihnen in der Taufe versprochen wird.

*und die Farben der Blumen
und den Schnee auf den Bergen
und das Land der Verheißung*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eig'nen Ohren
auf den Klang seines Namens
auf die Wahrheit der Weisen
auf die Sprache der Liebe
und das Wort der Verheißung*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es greifen lernt mit seinen eig'nen Händen
nach der Hand seiner Freunde
nach Maschinen und Plänen
nach dem Brot und den Trauben
nach dem Land der Verheißung*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es reden lernt mit seinen eignen Lippen
von den Freuden und Sorgen
von den Fragen der Menschen
von den Wundern des Lebens
nach dem Wort der Verheißung*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es gehen lernt mit eignen Beinen
auf den Straßen der Erde
auf den mühsamen Treppen
auf den Wegen des Friedens
in das Land der Verheißung*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.
Lothar Zenetti*

1. Vorstellung der Mitarbeiterinnen



(Von links nach rechts)

Mein Name ist **Manuela Asante-Mensah**. Seit Sommer 1999 bin ich als Erzieherin/Gruppenleitung in der Blauen Gruppe tätig.

Im 2003 habe ich die Prüfung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin abgelegt. Schwerpunkte in meiner pädagogischen Arbeit sehe ich darin ganzheitlich zu arbeiten. Es ist mir wichtig einen engen Kontakt zu den Eltern zu pflegen, um die optimale Förderung für die Kinder zu erreichen.

Mein Name ist **Ilse Bläsing**. Seit 1993 arbeite ich in der Blauen Gruppe und teile mir die Stelle mit Frau Jacobsmeier. Die Arbeit mit Eltern und Kindern macht mir viel Spaß. Mir ist es wichtig, dass die Kinder durch Spiel und Spaß, dem Erfahren von Geborgenheit und gegenseitigem Vertrauen eine schöne Kindergartenzeit erleben.

Inis Kaschke

Ich arbeite seit 1993 in der Gelben Gruppe, wobei ich zwei Jahre durch die Geburt meines zweiten Sohnes beurlaubt wurde. Besonders wichtig ist es mir, sensibel und einfühlsam in Spielsituationen, aber auch bei Konflikten, auf die momentane Bedürfnislage der Kinder einzugehen.

Im August 1993 wurde unsere Einrichtung eröffnet. Seitdem habe ich, **Christiane Stritzke**, die Leitung und arbeite außerdem in der Gelben Gruppe. Meine Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit liegen im musischen und kreativen Bereich. Ich begleite unsere Lieder mit der Gitarre und finde es sehr wichtig, Kindern die Möglichkeit zu geben, frei und kreativ mit verschiedenen Materialien zu gestalten.

Im Sommer 2001 habe ich meine Prüfung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin

absolviert.

Mein Name ist **Tatjana Vogel** Seit Dezember 1999 arbeite ich in der Gelben Gruppe als Gruppenleitung. Diese Position teile ich mir mit Frau Stritzke. In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, liegen meine Schwerpunkte im Bereich der Bewegungserziehung und der Sprachförderung.

Außerdem ist es mir sehr wichtig, dass die Kinder in ihrer Kindergartenzeit Geborgenheit, Vertrauen und Spaß am Spielen, erfahren und erleben.

Ich heiße **Inge Jacobsmeier** und arbeite seit 1993 als Ergänzungskraft, mit 20,5 Std., in der Blauen Gruppe, unterbrochen durch eine 3 1/2-jährige "Berufspause" (Erziehungsurlaub). In der pädagogischen Arbeit sehe ich meinen Schwerpunkt im Bewegungsbereich, Entspannungstechniken, Sing-, Bewegungs-, und Theaterspielen.

Ein Hinweis:

Zu unserer Einrichtung gehört auch die „Küchenfee“.



Ich heiße **Elke Lange** und bin seit dem 01.08.1999, für 17,5Std. wöchentlich, als Haushaltshilfe eingestellt.

Das tägliche Kochen für 20 Tagesstättenkinder und bis zu 10 Hortkindern außerhalb der Einrichtung, gehört genauso zu meinen Aufgaben, wie das Einkaufen der frischen Lebensmittel.

Das Mittagessen, für die Kinder, wird somit jeden Tag und unter Einhaltung der Hygienevorschriften von mir zubereitet. Dabei wird auf eine Abwechslungsreiche und gesunde Kinderkost geachtet. Die Mahlzeiten werden dabei möglichst schonend zubereitet, damit die Vitamine und Nährstoffe gut erhalten bleiben.

Kinder die aus religiösen oder allergischen Gründen auf bestimmte Lebensmittel verzichten müssen, werden berücksichtigt. Zusätzlich zu den Hauptgerichten

gehören auch frische Salate und Rohkost auf meinen Speiseplan. Gerade diese sind besonders bei den Kindern beliebt. Abschließend zum täglichen Menü gehört auch eine Nachspeise, wobei wenigsten 2-3 Mal die Woche Obst gereicht wird, möglichst Saisonal.

Hat ein Tagesstättenkind Geburtstag, darf es sich ein Gericht wünschen, was alle Kinder dann von mir zubereitet bekommen. So beziehe ich die Kinder mit in meine Gerichteplanung ein.

Genauso gehört unserem Team noch **eine "Erzieherin im Anerkennungsjahr"** an. Da diese Kraft immer nur ein Jahr in unserer Einrichtung bleibt, verweisen wir auf unsere Kindergarten-Zeitung, den "Regenbogen-Express", in dem sich diese Mitarbeiterin jedes Jahr vorstellt.

Gute Wünsche

*Ich wünsche Dir Augen, die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen
und ins rechte Licht rücken.*

*Ich wünsche Dir Ohren, die die feinen Schwingungen im Gespräch mit
anderen aufnehmen.*

*Ich wünsche Dir Hände, die nicht lange überlegen, ob sie helfen und
gut sein sollen.*

Ich wünsche Dir zur rechten Zeit das rechte Wort.

Ich wünsche Dir ein liebendes Herz, von dem du dich leiten lässt.

Ich wünsche dir Freude, Liebe, Zuversicht, Gelassenheit, Demut.

*Ich wünsche dir Güte - Eigenschaften, die dich das werden lassen, was du bist
und immer wieder werden willst - jeden Tag ein
wenig mehr.*

*Ich wünsche dir genügend Erholung und ausreichend Schlaf, Arbeit, die Freude
macht.*

*Ich wünsche dir Menschen, die dich bejahen und dir Mut machen,
aber auch Menschen, die dir Vorbild sein können,
die dir weiterhelfen, wenn du traurig bist
und müde und erschöpft.*

*Ich wünsche dir viele gute Gedanken und ein Herz, das überströmt vor Freude
und diese Freude weiterschenkt.*

Das schenke dir Gott, der es allein schenken kann.

(Sonnen- Verlag Konstanz)

2. Rahmenbedingungen

2.1. Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte "Regenbogen" liegt innerhalb einer Wohnsiedlung nahe dem Ortskern Bad Meinbergs. In unserer Einrichtung können Kinder aus allen Stadtteilen Horn-Bad Meinbergs betreut werden.

Unsere Einrichtung wurde am 01.08.93 eröffnet und besteht aus zwei Gruppen: einer Tagesstättengruppe von 20 Kindern und einer Kindergartengruppe mit 25 Kindern. Die Kindergartenkinder und die Tagesstättenkinder sind auf beide Gruppen aufgeteilt, um einer familienähnlichen Situation, z.B. beim Mittagessen gerecht zu werden.

2.2. Aufnahmekriterien

In der Kindergartengruppe, sowie in der Tagesstättengruppe betreuen wir Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Sollten mehr Anmeldungen als Aufnahmemöglichkeiten vorliegen, ist das Alter der aufzunehmenden Kinder für die jeweilige Gruppe (Tagesstätte oder Kindergarten) entscheidend. Bei Aufnahme in die Einrichtung muss ein gültiges Gesundheitszeugnis und der Aufnahmevertrag vorgelegt werden. Der Kindergartenbeitrag richtet sich nach dem Einkommen der Eltern und wird direkt mit dem Jugendamt abgerechnet.

Wenn vom Landesjugendamt eine zusätzliche Fachkraft bewilligt wird, nehmen wir auch Kinder auf, die mit einer Behinderung in eine Regelgruppe integriert werden können.

2.3. Räume und Raumverteilung

Folgende Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung:

2 Gruppenräume mit je einem Nebenraum

2 Waschräume

1 Eingangshalle

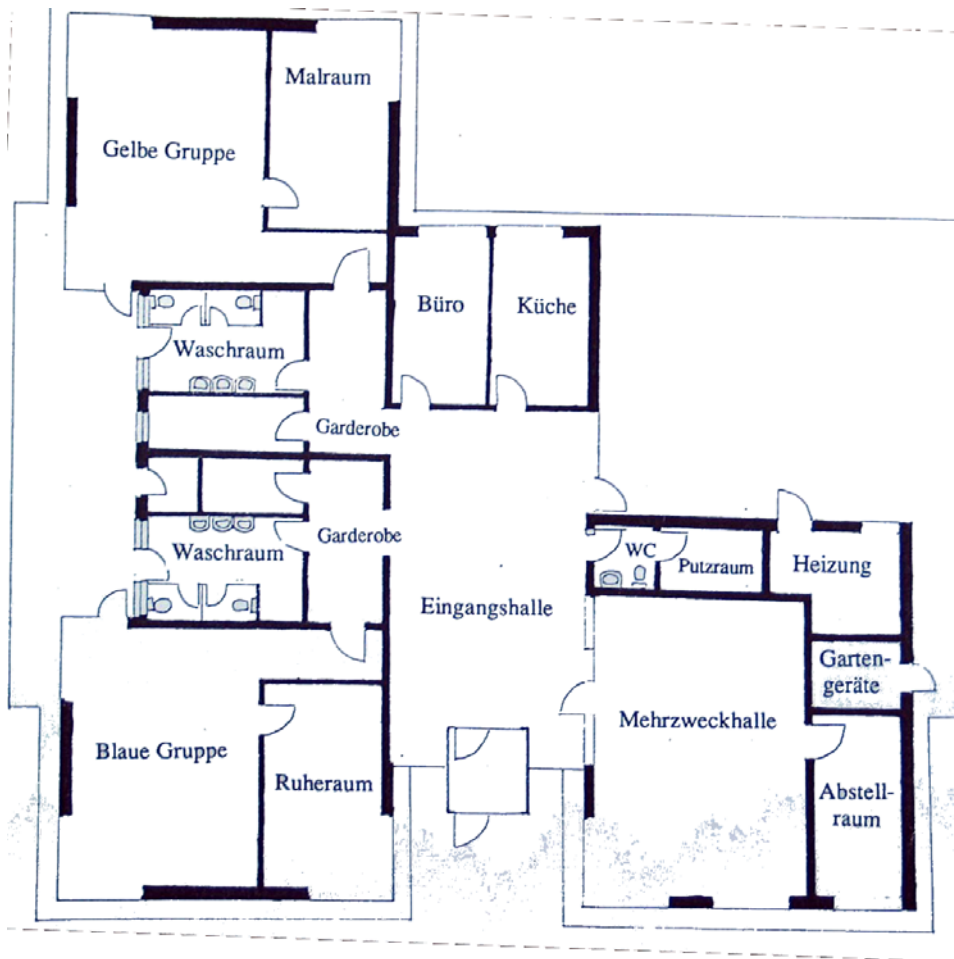
1 Mehrzweckhalle

1 Küche

1 Mitarbeiterraum mit Büro

4 Abstellräume

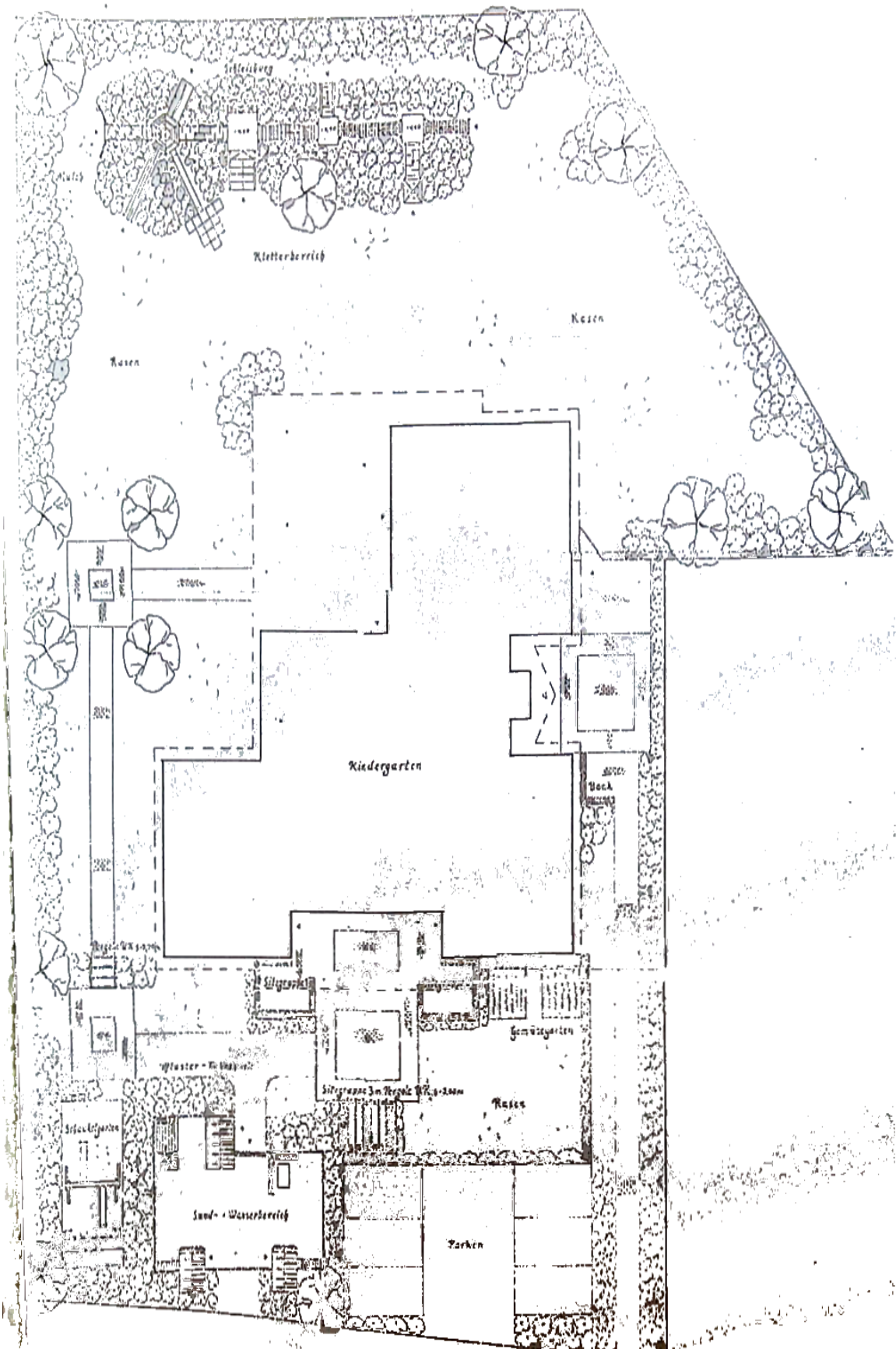
2.4. Grundriss der Kindertagesstätte „Regenbogen“



Die **Gruppenräume** sind in verschiedene Spielbereiche eingeteilt: Puppenecke, Bauecke, Frühstücksecke, Konstruktionsbereich und Küchenzeile. Der Gruppennebenraum der gelben Gruppe wird als Mal- und Bastelraum genutzt, im Nebenraum der blauen Gruppe befindet sich der Ruheraum. Dieser wird für Massageübungen, Traumreisen, Spiele zur Förderung der Wahrnehmung und als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder genutzt.

Die **Eingangshalle** bietet den Kindern einen großen Spiel- und Bewegungsbereich. In der **Mehrzweckhalle** findet für jede Gruppe einmal wöchentlich ein angeleitetes Bewegungsangebot statt. Ansonsten können die Mehrzweckhalle und auch die Eingangshalle jederzeit zum Spielen und Bewegen von allen Kindern genutzt werden. Auch das **Außengelände** mit Sandkasten, Schaukel, Kletterburg, Garten und großer Grünfläche steht den Kindern den ganzen Tag zur freien Verfügung.

2.5. Plan, Außengelände



2.6. Personelle Besetzung in unserer Einrichtung

In der blauen Gruppe arbeiten eine Erzieherin als Gruppenleitung und zwei pädagogische Mitarbeiterinnen mit jeweils einer halben Stelle und eine Erzieherin im Anerkennungsjahr.

In der gelben Gruppe arbeiten eine Erzieherin, die gleichzeitig auch die Kindertagesstätte leitet, eine Erzieherin, die sich die Gruppenleitung mit der Leitung teilt und eine Erzieherin als Ergänzungskraft.

Da in unserer Einrichtung auch behinderte Kinder betreut werden, ist zusätzlich eine Integrationskraft bei uns tätig.

Außerdem können Praktikantinnen aufgenommen werden, die in unserer Einrichtung ihr Schul- bzw. ihr Berufspraktikum absolvieren.

2.7. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist geöffnet:

Für ***Kindergartenkinder:***

Montag bis Donnerstag 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr
und 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Für ***Tagesstättenkinder:***

Montag bis Donnerstag 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag 7.00 Uhr bis 14 Uhr

Auf Anfrage können die Öffnungszeiten auch flexibel gehandhabt und Kinder z.B. auch bereits um 7.00 Uhr gebracht werden.

2.8. Ferienregelung

Unsere Einrichtung bleibt zu folgenden Zeiten geschlossen:

3 Wochen während der Schulferien im Sommer, zwischen Weihnachten und Neujahr und an fünf weiteren Tagen, die jeweils frühzeitig bekannt gegeben werden.

In den Sommerferien und an den Planungstagen besteht (nach vorheriger Absprache) für einzelne Kinder die Möglichkeit, den ev. Kindergarten "Arche Noah", Am Müllerberg 4 hier in Bad Meinberg, zu besuchen.

3. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

*"Kinder sind keine Modellierobjekte,
sondern Menschen, die sich entfalten sollen."
(Verfasser unbekannt)*



3.1. Wir geben den Kindern jederzeit die Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit zu entfalten

Persönlichkeit bedeutet für uns, das Kind als Ganzes zu sehen, mit all seinen Stärken und Schwächen. Entfaltung dieser Persönlichkeit soll die Schwächen ebenso zulassen, wie die eigenen Stärken bewusst machen.

Nur ein Kind mit diesem Selbst-Bewusstsein entwickelt ein Selbstvertrauen, dass es ihm möglich macht, auch mit Niederlagen umzugehen.

In unserer Gesellschaft wird es immer leichter, in eine Sucht zu flüchten, anstatt Eigenverantwortung für sein Leben zu übernehmen. Das eigenverantwortliche Übernehmen von kleinen Aufgaben im Kindergartenalltag und das Stärken des Selbstvertrauens ist daher unser Beitrag zur Suchtprävention.

Persönlichkeitsentwicklung bedeutet aber nicht, egoistisches Verhalten zu unterstützen oder zu fördern, sondern sich mit seiner Persönlichkeit als Teil der Gruppe zu sehen.



*Ich wünsche Dir einen Freund -
einen Freund, dessen Lachen Du lachst
und dessen Tränen Du verstehst.*

*Ich wünsche Dir,
dass Du ein Freund sein kannst,
Freund für jemanden, der Dich braucht.
Ich wünsche Dir eine Freundschaft
für Dein Leben.*

3.2. Wir bringen den Kindern ihre Umwelt so nahe, dass sie sie schätzen und schützen

In einer Welt, in der die Verschmutzung der Umwelt immer mehr zunimmt, ist es unerlässlich, schon Kinder mit den Regeln des Umweltschutzes vertraut zu machen. Um Kindern die Wichtigkeit zu vermitteln, mit Gottes Schöpfung behutsam umzugehen, muss sie den Kindern vertraut gemacht werden. Da Menschen nur schützen, was sie lieben, sollen die Kinder möglichst viele Erlebnisse und Erfahrungen mit der Natur in unserer Umgebung machen.



3.3. Wir geben den Kindern Freiraum, um ihre Phantasie und Kreativität zu entwickeln

Wir verstehen Phantasie und Kreativität nicht nur als künstlerischen Ausdruck, sondern vielmehr als eine für jeden Lebensbereich wichtige Fähigkeit. Denn auch bei Konflikten, Problemen oder zur Durchsetzung eigener Interessen haben es phantasievolle und kreative Kinder leichter, Lösungsmöglichkeiten zu finden.



Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder auch beim bildnerischen Gestalten ausleben und verwirklichen können, daher benutzen wir keinerlei Schablonen, auch um die Einmaligkeit der Werke sicherzustellen.

Murmel

*Der König
eines fernen Riesenplaneten
hatte die Erde gekauft
für sein Kind
als Murmel.*

*Das Königskind strahlte und sagte:
"Schaut her, sie lebt!"
Und alle bei Hofe waren entzückt
über soviel
kindliche Phantasie.*

(Peter Frey)

3.4. Wir geben den Kindern Gelegenheit, soziales Verhalten und Konfliktfähigkeit zu üben

Die KiTa ist oft der Ort, an dem Kinder die ersten Erfahrungen außerhalb der Familie machen. Regeln für einen fairen Umgang in der Gruppe müssen erlernt werden. Damit die Kinder diese Regeln verstehen und anwenden können, ist es uns wichtig, dass sie gemeinsam erarbeitet werden.

Wir möchten den Kindern ein offenes und freundliches Miteinander vermitteln, in dem sie Kritik und Anregungen annehmen und äußern können. Natürlich wird auch in unserer KiTa gestritten, jedoch möchten wir den Kindern deutlich machen, dass man sich nicht schlagen muss, um diese Konflikte zu lösen.



Die Kraft der Friedfertigen

Friedfertigkeit ist eine Kraft, ein Vermögen.
Der verhuschte Feigling, der nicht angreift
und seine Aggressionen
in scheinbare Demut einwickelt,
in sich hineinfrisst,
ist nicht friedfertig.
Friedfertig ist,
wer Frieden um sich entstehen lassen kann.
Das ist eine Kraft,
eine der größten Kräfte des Menschen.
(Carl Friedrich von Weizsäcker)

3.5. Wir geben den Kindern Geborgenheit

*"Nimm mir nicht den Mut -
nimm mir die Angst."
(Kristiane Allert-Wybranietz)*



Schon Kinder sind von Stress betroffen, und da diese Belastung im Laufe der Jahre noch zunimmt, führen wir mit den Kindern in unserer Einrichtung Angebote durch, mit deren Hilfe sie sich auf spielerische Weise entspannen lernen .

Es ist uns wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung eine Ruhezone finden, in der sie den Stress des Alltags, Ärger und Kummer durch Entspannung und Ruhe vergessen können. Entspannungsübungen zeigen Kindern die Möglichkeit, alltäglichen Belastungen selbst etwas entgegenzusetzen. Dies setzt eine Atmosphäre voraus, in der die Kinder sich geborgen und angenommen fühlen. Damit die Kinder sich angenommen fühlen können, werden ihre Probleme von uns stets ernst genommen. Ein harmonisches Verhältnis zu den Kindern ist uns wichtig.

Doch können sich die Kinder in unserer KiTa nur Wohlfühlen, wenn die Eltern hinter uns stehen, da Kinder Spannungen zwischen Elternhaus und Einrichtung merken und in einem Zwiespalt stecken würden.



3.6. Durch unser Erzählen biblischer Geschichten erfahren die Kinder etwas vom christlichen Glauben und bauen eine Beziehung zu Gott auf.

Als kirchliche Einrichtung ist es für uns selbstverständlich, die Kinder religiöse Grunderfahrungen machen zu lassen. Dazu gehört, dass wir über Gott reden, offen sind für Fragen, beten, religiöse Lieder singen und uns im christlichen Miteinander begegnen.

Als Teil der evangelischen Gemeinde ist es uns wichtig, den Kontakt zu anderen Gemeindegruppen und der Pfarrerin zu suchen und uns in die christliche Gemeinschaft einzubringen, z. B. in Form von Familiengottesdiensten.

4. Tagesablauf

In der Zeit von 7.00 h bis 9.00 h werden die Kinder gebracht. Wir begrüßen jedes einzelne Kind und versuchen auf die Gefühls- und Bedürfnislage des Kindes einzugehen. Außerdem gehen wir auf die geschilderten Erlebnisse der Kinder ein, beantworten Fragen und zeigen Interesse, wodurch das Erfahrungsfeld der Kinder erweitert wird.

So können wir dem Kind Geborgenheit vermitteln und ihm zeigen, dass wir es in seiner Persönlichkeit akzeptieren. Schon während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, untereinander Kontakt aufzunehmen. Bestehen bei den Kindern Integrationsschwierigkeiten oder Konflikte, gehen wir individuell auf jede Spielgruppe und jedes Kind ein. Wir ermutigen die Kinder, Konflikte selbständig zu lösen und animieren sie zu gewaltfreiem Handeln. Das Sozialverhalten soll auch dadurch gestärkt werden, dass die Kinder sich gegenseitig helfen und sich einigen lernen.



Interessenorientiert können die Kinder alle Spielbereiche in der Einrichtung nutzen: z.B. Bauecke, Puppenecke, Kreativraum, Ruheraum, Turnhalle, Eingangshalle oder Außengelände.

Wir treffen uns morgens um 9.00 h in unserer Gruppe zum gemeinsamen Morgenkreis. Hier besprechen wir den Ablauf des Vormittages, stellen

geplante Angebote vor und treffen gemeinsame Absprachen. **Situationsorientiert** fließen verschiedene Rituale in den Morgenkreis mit ein, wie z.B. ein Morgengebet oder die Wochentagsliste.

Möglichst alle 2 Monate besucht uns Pastorin Stijohann, um den Kindern von Gott zu erzählen. Zusätzlich zu diesen Besuchen werden auch von uns religiöse Angebote durchgeführt.

Nachdem der Morgenkreis beendet ist, können die Kinder entscheiden, ob sie an Angeboten teilnehmen, frühstücken oder ihr vorher begonnenes Spiel weiterführen wollen.

Es bilden sich auch neue Spielgruppen, in denen Spielimpulse aufgenommen und eigene Spielideen verwirklicht werden können, wodurch die Phantasie und Kreativität jedes einzelnen Kindes gefördert wird.

Die Kinder müssen während des Freispiels gewisse Grenzen und Regeln akzeptieren und einhalten, um sich selbst und andere zu schützen und ein harmonisches Zusammenleben zu ermöglichen. Hierdurch entsteht eine Vertrauensbasis, die es den Kindern ermöglicht, sich unbeobachtet in den Spielbereichen und auf dem Außengelände aufzuhalten.



Nur durch gezieltes Beobachten der Kinder können wir Bedürfnisse, Fähigkeiten und Schwächen erkennen, aufgreifen und dann die Entwicklung der Kinder unterstützen und fördern.

Das Mitspielen ist von uns immer ein bewusster Prozess, um Kinder zu fordern und damit zu fördern und um Kinder mit Kontaktschwierigkeiten in die Gruppe zu integrieren. Durch Bereitstellung verschiedenster Materialien werden die Kinder zum freien Gestalten und Experimentieren angeregt. Die Materialien können zweckentfremdet und phantasievoll eingesetzt werden, dadurch werden Erfindungsgabe, Einfallsreichtum, Kombinationsvermögen und Originalität gefördert.

So wie sich die Kinder während des Freispiels ihren Spielpartner frei wählen können, so können sie ihrem Bedürfnis entsprechend auch aussuchen, wann und mit wem sie frühstücken wollen. Beim Frühstück haben die Kinder in einer kleinen überschaubaren Gruppe die Möglichkeit, in Ruhe Gespräche mit anderen Kindern oder Erwachsenen zu führen. Die Kinder decken ihren Platz ein, wählen ihr Getränk aus und schütten dieses auch selbstständig ein. Sollte ein Kind hierbei Probleme haben, ist es für viele Kinder selbstverständlich, sich gegenseitig zu helfen.



Nach Möglichkeit frühstücken wir einmal in der Woche alle zusammen in der jeweiligen Gruppe und beginnen das Frühstück mit einem gemeinsam gesprochenen Tischgebet.



Während der Woche bieten wir den Kindern Angebote an, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Hierzu gehören Bewegungsangebote, die den Kindern die Möglichkeit geben, sich auszuleben. Die Angebote im Malraum fördern die Kreativität und Phantasie der Kinder. Durch die im Ruheraum durchgeführten Aktivitäten wird den Kindern ein Gefühl des Vertrauens und der Geborgenheit vermittelt. Bei Angeboten in der Natur (z.B. Gartenarbeit, Spaziergänge) werden die Kinder behutsam an den natürlichen Kreislauf herangeführt. Sie erleben entstehen, wachsen und vergehen und begreifen somit, dass Pflanzen, Menschen und Tiere voneinander abhängig sind.

Wichtig ist es uns auch, dass die Kinder an hauswirtschaftliche Tätigkeiten herangeführt werden. Sie erfahren, dass jeder mit seinem Können wichtig ist, dass hauswirtschaftliche Dinge nicht nur den Müttern vorbehalten sind und in der Gemeinschaft Spaß machen können.



Das Aufräumen ist zwar ein ungeliebter, aber wichtiger Teil des Tagesablaufes. Gerade in diesem Bereich ist es uns wichtig, den Kindern Eigenverantwortung zu übergeben, um nicht nur als Erwachsener zu reglementieren.



Als Abschluss des Vormittages findet oft ein Spielkreis statt, in dem wir über

das Aufräumen sprechen, Kreisspiele durchführen und auch Geschichten und Lieder einen Platz finden.

Zwischen 12.00 und 12.30 Uhr werden die Kindergartenkinder abgeholt. Alle Kinder werden persönlich verabschiedet und finden Beachtung. Oft ergeben sich in dieser Phase auch "Tür-und-Angel-Gespräche" mit den Eltern. Ihnen können Besonderheiten des Tages mitgeteilt werden. Die Kinder finden Gelegenheit, ihren Eltern gebaute oder gebastelte Dinge zu zeigen oder von den Erlebnissen des Vormittages zu berichten.

Das Mittagessen findet um 12.30 Uhr statt. Die Kinder essen - nach einem gemeinsamen Beginn (Gebet und Tischspruch) - in ihrer Gruppe. Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbst abschätzen können, wie viel sie essen möchten. Daher füllen sie sich selbst auf. Auch der Umgang mit Messer und Gabel soll selbstverständlich von den Kindern erlernt werden.



Wir möchten, trotz der vielen Kinder, eine ruhige und gemütliche Atmosphäre schaffen. Jedes Kind ist für seinen Platz selbst verantwortlich und räumt diesen nach dem Essen ab. Danach putzen alle Kinder ihre Zähne.



Anschließend ist Mittagsruhe. In dieser Zeit halten sich die Kinder bei ruhigen Spielen in der gelben Gruppe auf. Kinder die ein Schlafbedürfnis haben, können sich im Ruheraum der blauen Gruppe hinlegen.

Ab 14.00 Uhr haben auch die Kindergartenkinder wieder die Möglichkeit, unsere Einrichtung zu besuchen. Dann können alle Kinder, wie am Vormittag, sämtliche Räumlichkeiten und das Außengelände nutzen. Da nachmittags das Angebot nicht von allen Kindergartenkindern genutzt wird, können wir individueller auf einzelne Kinder eingehen. Es finden zusätzlich gezielte Angebote statt, an denen die Kinder teilnehmen können.

Alle Kinder können im Laufe des Nachmittages abgeholt werden, aber um 16.30 Uhr ist unser Tagesstätten- und Kindergarten tag zu Ende.

5. Teamarbeit

*" Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht Kritik"
(Heinrich Tiersch)*

Wir arbeiten in unserer Einrichtung gruppenübergreifend (teiloffen), dadurch besteht die Möglichkeit einer optimalen Zusammenarbeit im Team.

Unsere Beobachtungen tauschen wir tagtäglich untereinander aus, dadurch sammeln wir wichtige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern.



Einmal wöchentlich findet eine gemeinsame Mitarbeiterbesprechung statt, in der unter anderem Feste und Feiern geplant und reflektiert werden, oder die einzelnen Kolleginnen über Fortbildungen berichten. In regelmäßigen Abständen nimmt die zuständige Pastorin unserer Gemeinde, Frau Stijohann an dieser Besprechung teil. Zu unserer guten Zusammenarbeit gehört auch Flexibilität in Bezug auf Übernahme zusätzlicher Dienstzeiten unserer Kolleginnen, z.B. bei Krankheit, Fortbildung oder Urlaub.

Gruppeninterne Besprechungen ermöglichen uns gegenseitiges Austauschen von Erfahrungswerten und helfen uns bei der Planung des täglichen und wöchentlichen Ablaufes in der jeweiligen Gruppe.

Da wir mit dem Kindergarten "Arche Noah" eng zusammenarbeiten, finden auch mit diesem Team regelmäßige Besprechungen statt.

*Ihr sagt:
"Der Umgang mit Kindern
ermüdet uns."
Ihr habt recht.*

*Ihr sagt:
"Denn wir müssen zu ihrer
Begriffswelt hinuntersteigen.
Hinuntersteigen, uns herabneigen,
beugen, kleiner machen."
Ihr irrt euch.*

*Nicht das ermüdet uns. Sondern -
dass wir zu ihren Gefühlen
emporklimmen müssen.
Emporklimmen,
uns ausstrecken,
auf Zehenspitzen stellen, hinlangen.
Um nicht zu verletzen.*

(Janus Korczak)

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind für uns ein wichtiger Bestandteil der Kindertagesstätte. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wird die pädagogische Arbeit mit den Kindern gestärkt und unterstützt. Um eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre zu schaffen, sind uns folgende Dinge wichtig:

- * gegenseitiges Verständnis
- * Hilfsbereitschaft
- * gegenseitige Akzeptanz
- * freundliches Miteinander
- * gegenseitiges Vertrauen
- * Ehrlichkeit
- * Offenheit
- * Toleranz



Möglichkeiten, um Kontakte zwischen Eltern, Kindern und Mitarbeitern aufzubauen und zu vertiefen, bieten sich bei Festen und Veranstaltungen



Um den einzelnen Eltern und Kindern noch intensiveren Kontakt zu ermöglichen, besuchen wir die Familien auf Wunsch auch zuhause. Kurze Gespräche und Austausch von Informationen sind in der Abholzeit möglich. Bei größeren Anlässen oder Problemen stehen uns, nach vorheriger Terminabsprache, die Nachmittage für Entwicklungsgespräche etc. zur Verfügung.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Elternvertreter der einzelnen Gruppen gewählt. Diese können als Vermittler bei Problemen fungieren, nehmen an Besprechungen für Feste teil und beteiligen sich an wichtigen Entscheidungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen uns einen guten Willen auf beiden Seiten. Nach unserer Meinung darf es bei der Problembewältigung nicht auf die Niederlage des anderen ankommen, denn Elternarbeit sollte ein vertrauensvolles Miteinander sein, das allen Beteiligten zugute kommt.



**Kinderaugen
oder
menschliche Verantwortung**

Kinderaugen leuchten hell
und schauen ehrlich und
gespannt in diese Welt.

Wir müssen alles dafür tun,
dass sich die Kinderaugen
niemals schließen
vor Grauen.

Wir sind Wegbereiter für
diese Zukunft.
(Kristiane Allert-Wybraniec)

7. Pädagogische Grundsätze für behinderte und Nichtbehinderte Kinder

Da wir davon ausgehen, dass für behinderte und Nichtbehinderte Kinder die gleichen Erziehungsziele gelten, möchten wir auch behinderten Kindern die Möglichkeit geben, unsere Regeleinrichtung zu besuchen. Das miteinander Spielen und Lernen soll die Behinderung zweitrangig erscheinen lassen. Durch den täglichen Umgang der Kinder mit Behinderten bzw. Nichtbehinderten lernen sie die Andersartigkeit zu akzeptieren. Den Nichtbehinderten Kindern wird der Umgang mit Behinderten erleichtert, Hemmungen, ihnen zu helfen, werden abgebaut.

Es ist immer wieder festzustellen, dass Kinder von sich aus offen und unvoreingenommen sind und ohne Probleme auf andere zugehen, egal, welche Sprache sie sprechen, welche Hautfarbe sie haben, ob sie behindert sind oder nicht.

NORMAL

Lisa ist zu groß

Anna ist zu klein

Daniel ist zu dick

Emil ist zu dünn

(Fritz ist zu verschlossen)

Flora ist zu o f f e n

Cornelia ist zu schön

Erwin ist zu hässlich

Hans ist zu *dumm*

Sabine ist zu **clever**

Traudel ist zu alt

Theo ist zu jung

Jeder ist irgendetwas zu viel
Jeder ist irgendetwas zu wenig
Jeder ist irgendwie nicht normal

**IST HIER IRGENDJEMAND,
DER GANZ NORMAL IST?**

Nein, hier ist niemand,
der ganz normal ist!

DAS IST NORMAL!

Die Geburt unseres Herrn Jesus Christus erinnert daran,
dass jeder Mensch auf der Welt einzigartig ist.
Warum sollten wir dann "normal" sein wollen ?

Josef Meis

Forderung eines Kindes an seine Eltern...

(...und an alle anderen, die an der Erziehung beteiligt sind)

1. *Verwöhne mich nicht !
Ich weiß sehr wohl, dass ich nicht alles bekommen kann wonach ich frage ;
(ich will dich nur auf die Probe stellen)*
2. *Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben !
Mir ist diese Haltung lieber, weil ich mich dann sicherer fühle.*
3. *Hindere mich daran, schlechte Gewohnheiten anzunehmen.
Ich muss mich darauf verlassen können, dass Du sie schon in Ansätzen erkennst.*
4. *Weise mich nicht im Beisein anderer Leute zurecht,
wenn es sich vermeiden lässt!!
Ich werde Deinen Worten viel mehr Beachtung schenken, wenn Du zu mir leise unter vier Augen sprichst.*
5. *Sei nicht fassungslos, wenn ich zu Dir sage: "Ich hasse Dich!"
Ich hasse Dich nicht, sondern Deine Macht meine Pläne zu durchkreuzen.*
6. *Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns . . . ich muss auch einmal peinliche Erfahrungen machen.*
7. *Schenke meinen kleinen Unpässlichkeiten nicht zu viel Beachtung.
Sie verschaffen mir nur manchmal die Zuwendung, die ich benötige !*
8. *Nörgele nicht ! Wenn Du das tust, schütze ich mich dadurch,
dass ich mich taub stelle.*
9. *Mache keine raschen Versprechungen !
Bedenke, dass ich mich schrecklich im Stich gelassen fühle, wenn
Versprechungen gebrochen werden.*
10. *Sei nicht inkonsequent !
Das macht mich völlig unsicher und lässt mich mein Vertrauen zu Dir verlieren.*
11. *Unterbrich mich nicht, wenn ich Fragen stelle !
Wenn Du das tust, so wirst Du bemerken, dass ich mich nicht mehr an Dich*

wende, sondern versuche, meine Informationen anderswo zu bekommen.

12. *Sag nicht, meine Ängste seien albern !*

Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mich beruhigen, wenn Du versuchst, sie zu begreifen.

13. *Versuche nicht immer so zu tun, als seiest Du perfekt oder unfehlbar:*

*Der Schock ist für mich zu groß, wenn ich herausfinde,
dass Du es doch nicht bist.*

14. *Vergiss nicht, ich liebe Experimente!*

Ich kann ohne sie nicht groß werden (bitte halt's aus).

15. *Denke nicht immer, dass es unter Deiner Würde sei, Dich bei mir zu entschuldigen!*

Eine ehrliche Entschuldigung erweckt bei mir ein überraschendes Gefühl der Zuneigung.

16. *Vergiss nicht, wie schnell ich aufwachse.*

*Es muss für Dich sehr schwer sein, mit mir Schritt zu halten,
aber bitte versuch 's !*

17. *Vergiss nicht, dass ich ohne eine Menge verständiger Liebe nicht gedeihen kann.*

(Aber das muss ich Dir wohl nicht sagen - nicht wahr?)

Quellen - Nachweis:

- "Wir sollten uns..." : aus "Kinderleicht" 3/97, BERGMOSER + HÖLLER VERLAG GmbH
- "Segne dieses Kind..." : Plakat des Karwohl - Verlages
- "Gute Wünsche" : Sonnen-Verlag Konstanz, aus "Für Andacht und Gottesdienst 1996", Ev. Posaundienst in Deutschland e.V.
- "Ich wünsche Die einen Freund..." : aus "Ich wünsch' Dir Glück!", Brigitte Theilen, Fotokunst-Verlag Groh, Wörthsee bei München
- "Murmel" : aus "Der Tod des Zuckerbäckers", Peter Frey, Schwarze Gedichte, Weidling Verlag
- " Die Kraft des Friedfertigen" : aus "Worte für ein neues Bewußtsein", Verlag Herder 1989
- " Nimm mir nicht den Mut..." : aus "Liebe Grüße", Neue Verschenkttexte von Kristiane Allert-Wybranietz, Lucy Körner Verlag
- "Wenn ich traurig bin..." : aus "Bausteine Kindergarten 4/97", Verfasser unbekannt, BERGMOSER + HÖLLER VERLAG GmbH
- "Ihr sagt: Der Umgang mit Kindern..." : aus "Kinder achten und lieben", Janus Korczak, Verlag Herder 1998
- "Kinderaugen" : aus "Dem Leben auf der Spur" Verschenk-Texte von Kristiane Allert-Wybranietz, Wilhelm Heyne Verlag, München
- "Forderung eines Kindes..." : Faltblatt der Diakonie: "Einprägsame Erziehungsratschläge"